

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinshöfberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindsch, Losen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Ranzig, Neutrichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Speßshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inzerate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inserionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Verliches und den Inzeratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 22.

Sonnabend, den 18. Februar 1905.

64. Jahrg.

Wegeeinziehung betr.

Die Rittergutsverwaltung zu Weistropp und die Gemeinden Weistropp und Wilsberg haben beschlossen, den vom Weistropp-Constapler Kommunikationswege abzweigenden, zunächst zwischen den Parzellen Nr. 233 und 234 des Flurbuchs für Weistropp, dann quer über die letztere Parzelle führenden und weiter in Flur Wilsberg auf einen Wirtschaftsweg hinführenden und in dem Dorfweg zu Wilsberg einmündenden Fußweg einzuziehen.

Auf Grund von § 14 Absatz 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Widersprüche dagegen unter gehöriger Begründung binnen 3 Wochen hier anzubringen sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 10. Februar 1905.
Nr. 78 W. **Losow.**

In hiesiger Stadt gelangen

Mittwoch, den 22. Februar 1905, vorm. 10 Uhr,

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 17. Februar 1905.

Deutsches Reich.

Zum Ende des Ruhrstreiks.

Wie aus Essen gemeldet wird, stellte die dortige Stinnes-Beste „Gräf Deuß“ 10000 Mark bereit, von denen verheiratete Bergleute, die durch den Ausstand in Not geraten sind, Unterstützung sowie Vorkäufe erhalten sollen. Außerdem werden die wegen willkürlicher Feiern eingekerkerten drei Schichtführer auf Antrag zurückvergütet. Auch an die übrigen drei Stinnes-Besten wurden Summen zu den gleichen Zwecken überwiesen. — Im Ruhrrevier kann der Ausstand im allgemeinen als beendet angesehen werden, nachdem in der Fröhschicht des 15. Februar nur noch 2176 Arbeiter fehlten. Im Bergrevier Katibor waren am 15. noch insgesamt 2636 ausständig.

Der größte Soldat der deutschen Armee.

Der Stabtruppenträger vom Regiment der Garde du Corps, Unteroffizier Taplich, wurde dieser Tage nach dem „Kol. Anz.“ von dem Kaiser dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dem spanischen Prinzen Karl von Bourbon vorgestellt. Es geschah dies auf der Reitbahn der Leib-Eskadron des Regiments, wofür Taplich im Zuge in Gala-Uniform mit schwarzem Kürass mitgeritten hatte, als der Kaiser mit seinen Gästen dort weilte. Taplich mußte absteigen und stand nun in voller Größe vor den Fürstlichkeiten, die zu ihm emporblicken mußten und ihm die Hand auf die Schulter legten. Sie ließen sich darauf noch eingehend die Ausrüstung des Riesen erklären.

Geheimnisvolle Persönlichkeiten

Im Gefolge des deutschen Kronprinzen und seiner Braut, die sich bekanntlich zurzeit in Florenz befinden, machen italienische Blätter namhaft. Da erscheint in Begleitung der Granduchessa Cecilia di Mehlburgio Schwerin die Gräfin von der Schulenburg und der General Maltzahn. Der Hofmarschall des Kronprinzen reist auch unter dem strengsten Inlogno eines Majors von Frotha. Auch ein Oberleutnant von Stulmann und der „offizielle medicus“ ohnstahsartig Wiedeman sind eingetroffen. Und der gewissenhafte italienische Richterstar verschweigt auch nicht die Ankunft des Segretario di Stato Hofstaasssekretaire.

Auf den Spuren der Dereros.

Noch immer treiben sich vereinzelte Dereros banden im Norden unserer südwestafrikanischen Kolonie umher und machen die Gegend dort unsicher. Die Lage in der Kolonie scheint doch nicht so befriedigend zu sein, wie man es nach den Depeschen des Generals von Trotha annehmen mußte. Aus Berlin wird depechiert:

Nach einer Meldung des Generals von Trotha marschierte Major v. Mühlensfels mit den vereinigten Abteilungen v. Grotz und von der Heyde am 31. Januar von Epuyro ab und erreichte am 2. Februar nachmittags den Wasserplatz Traugottis und Wilhelm Mahareros, 40 Kilometer südlich von Kalkfontein. Es gelang den Dereros, zu entfliehen. Nur Zacharias Zerana

1 Tafelwagen, 1 Korb- und 1 Lastschlitten, 1 kleiner Bierwagen, 1 Flaschenfüllmaschine, 1 Partie Bierflaschen, Bierkasten, 1 Pferdegeschirr zu Versteigerung.

Bierverkaufung: Restauration zum Transvaalburen.

Wilsdruff, den 13. Februar 1905.

D50/05. Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Freibank Wilsdruff.

Sonnabend, den 18. d. Mts., von vorm. 9 Uhr ab,

Verpfundung rohen und gekochten Rindfleischs. Preise: roh 40 Pf., gekocht 30 Pf. pro Pfund.

Wilsdruff, am 17. Februar 1905.

Der Stadtrat.

Rahlenberger.

von Ojofasu ergab sich mit 17 Gewehren und 60 Stück Vieh. Die am 3. Februar 5 Uhr morgens ausgesandte Verfolgungsabteilung stieß nur noch auf Nachzügler. Am 4. Februar 5 Uhr morgens hörte sie Gewehrfeuer, ritt darauf los und gewann die Verbindung mit der Abteilung des Leutnants Gynacl. Dieser hatte gerade mit der Besatzung von Das und einem Zug der dritten Kompanie des Regiments Nr. 2 mehrere Herzerowitzer 20 Kilometer nördlich von Dabis überfallen, darunter auch vor v. Mühlensfels geflohene Leute. Vom Feinde fielen etwa 62 Mann; 27 Stück Vieh und mehrere Pferde wurden erbeutet. Der Feind stach ostwärts. Dr. Traugott und Wilhelm Maharero bereits die Grenze überschritten haben, soll festgestellt werden.

Sehr überraschend kommt die Meldung Trothas, daß Wilhelm Maharero noch immer nicht unterworfen ist. Unter dem 19. Januar meldete bekanntlich der höchstkommandierende in Südwestafrika: Wilhelm Maharero zeigte seine Unterwerfung an. Immer deutlicher gewinnt man den Eindruck, daß General Trothas Nachrichten viel zu optimistisch sind.

Zur Ehevertrug Antrags.

des bekannten sozialdemokratischen Führers und früherer Reichstagsabgeordneter, berichteten Berliner Blätter, daß es sich um ein zartes Verhältnis Antrags zu der Gattin eines sozialdemokratischen Vertrauensmannes in Berlin handelte. Antrags soll sogar mit dem betrogenen Ehemann, der sich übrigens jetzt von seiner „besseren“ Hälfte getrennt hat, bisher sehr befreundet gewesen sein. Wahrscheinlich hat Herr Antrags geglaubt, er lebe schon im Zukunftsstaat, im Staate der „freien Liebe“. Aber man ist in den Kreisen der Genossen plötzlich recht wenig theoretisch und äußerst moralisch geworden und hat den zukunftsstaatlichen Antrags per Schub aus seinen Ehrenämtern und aus dem Berliner Stadtvorordnetenkollegium hinausbefördert.

Ausland.

163 deutsche Studenten der Wiener Universität sind in den letzten Wochen aus der katholischen Kirche ausgetreten. Ein großer Teil von ihnen ist zur evangelischen Kirche übergetreten. In den nächsten Tagen findet ihre feierliche Aufnahme in der Währinger Pfarrkirche statt.

Bluttag eines böhmischen Kaplans.

Der katholische Kaplan Stolda in Sedley erschoss den Gerichtsadjunkten Dr. Kolar und nahm sich dann selbst durch einen Revolverschuß das Leben. Die Veranlassung zu der Tat soll darin liegen, daß der Gerichtsadjunkt den Kaplan wegen Züchtigung eines Mädchens zu einer Geldstrafe verurteilt hatte. Nach einer andern Version soll der Kaplan, der bei dem Krach der czechisch-österreichischen St. Wenzels-Vorschusskassette 6000 Kronen verloren hatte, seit jener Zeit irrsinnig gewesen sein. Der Kaplan schoß auch auf den Landgerichtsrat Nowak. Dieser kam jedoch unverletzt davon.

Der erste sozialdemokratische Abgeordnete in Ungarn.

Bei der Stichwahl im Szegvarer Wahlbezirk wurde

Wilhelm Mezöfi, der eine Mehrheit von 26 Stimmen erhielt, als erster sozialdemokratischer Abgeordneter in das ungarische Abgeordnetenhaus gewählt. — Nun muß sich Alles, Alles wenden!

Die belgische Königsfamilie

trägt ihren innern Zwist in der Presse aus. Während die „Liberte“ für die Prinzessin Klementine und den Prinzen Viktor Partei nimmt und erklärt, die Verbindung werde allen Hindernissen zum Trotz stattfinden, äußert sich im „Matin“ ein angeblicher Vertrauter des Königs Leopold, Prinzessin Klementine würde ihren Rang verlieren, wenn sie den Prinzen Viktor heiraten würde; ganz Brüssel sei seit langen Jahren Zeuge, wie Prinz Viktor mit einer Freundin liebe und von ihr drei Kinder habe, die heute erwachsene junge Leute seien; ein derartiges Verhältnis könne man nicht kaltblütig abhändeln. Wenn Prinzessin Klementine sich soweit vergesse, daß sie den Blag der verlassenen Freundin einnehme, sei sie für König Leopold tot.

Die Unruhen in Russland.

Auch in Warschau geht jetzt der Ausstand seinem Ende entgegen. Nach amtlichen Angaben wurde in Lodz die Arbeit in 280 Fabriken wieder aufgenommen; in einigen Fabriken ist die Arbeiterzahl noch nicht wieder vollständig. Am Mittwoch traten die Fabrikanten Warschaus und der Umgegend zusammen, um die Mittel ausfindig zu machen, durch die die Lage der Arbeiter aufgebessert werden könne. Zur Befestigung des Ausstandes wurde unter anderem vorgeschlagen, zu gestatten, daß am Nachmittag des 1. Mai gefeiert werde. In Lodz soll ein Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und Militär stattgefunden haben, wobei angeblich 18 Arbeiter getötet wurden.

Furchtbare Anklagen

gegen die russische Polizei ergeben folgende Mitteilungen, die aus manchmal etwas trüber Quelle fließen: In Nowohilow am Dniepr hat man friedliche Passanten — die Polizei hatte sich über eine Demonstration, die sie nicht mehr vereiteln konnte, geärgert — auf die Polizeiwache geschleppt und dort in der barbarischsten Weise gemartert. Man prügelte sie bis zur Bewußtlosigkeit, warf sie mehrmals die Treppe hinunter, und schließlich brachten ihnen Soldaten mit ihren Gewehren Arme, Beine und Finger! Einigen wurden von den entmenschten Schergen auch die Augen ausgestochen. An 100 Personen wurden am Freitag und Sonnabend in dieser Weise zu Krüppeln gemacht. Einige junge Mädchen wurden in schimpflichster Weise behandelt, fast bis zu Tode gepeitscht. Eine ohne Bewußtsein Dallegende warf man den Hunden vor. (???) Der Petersburger Korrespondent des Pariser „Temps“ berichtet, daß man in der Hauptstadt u. a. eins der Opfer des Blutsonntags, eine Studentin, der ein Säbelhieb die linke Brust gespalten hatte, zur Polizeiwache geschleppt und dort gefoltert wurde. Als sie nach 24 Stunden ins Krankenhaus zurückgebracht wurde, war ihr ganzer Leib mit blutigen Striemen bedeckt. Man hatte sie so lange gepeitscht, bis sie zugab, daß die Revolution von den Japanern und Engländern angezettelt worden sei. Der Fall ist nicht vereinzelt. Der Korrespon-